H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 6 Juni 1983 19. Jahrgang

Die Wehr- und Schloßbauten des Bezirkes Scheibbs

(Herbert A. Pöchhacker)

Die Wallanlage im Schauholz

Rudolf Flucher, Graz [1], reiht "Grillen"-Bezeichnungen für Haus- und Flurnamen in die Liste ein, welche auf Befestigungsanlagen zurückgehen.
In der KG Schauboden erstreckt sich über einem 330 m hohen Hügelzug das S c h a u h o l z . Auf halber Höhe des geringen Abhanges im Osten liegen eng beisammen die drei Höfe Schauboden Nr. 12, 13 und 14, "Ober-, Mitter- und Unter Grillenberg". Nach bäuerlicher Überlieferung wurde der Hof Grillenberg von den Türken zerstört; drei Kinder des Hofes bauten sich darauffolgend je einen eigenen Hof. So entstanden die drei Grillenberg-Höfe.

Südlich der Höfe führt ein natürlicher Graben hinauf gegen Westen zum Gehöft Schauboden Nr. 11 "Stölln". Die Sage berichtet, daß früher des Nachts in diesem Graben gegen die Stölln hinauf ein schwarzes Pferdegespann durchgebrannt sein soll. Eine vage Erinnerung berichtet auch von Schimmeln, die dort gelaufen sind. Vor langer Zeit rainten beim Schauholz die Pfarrgebiete Wieselburg, Steinakirchen und Purgstall aneinander.

Während größere Wälder sich meist aus 2 oder 3 Parzellen zusammensetzen, vielfach auch überhaupt nur eine einzige Parzelle bilden, ist das Schauholz auf rund 20 kleine Parzellen aufgesplittert! Die Grundverteilung im Schauholz an alle umliegenden Gehöfte läßt den Schluß zu, daß hier eine Einrichtung bestand, für welche jeder Bauer der Gegend im Bedrängnisfalle das Nutzungsrecht hatte.
Im Schauholz erstreckt sich eine Wallanlage, deren Wälle zumeist den Waldrand bilden. Die Fläche innerhalb ist durch weitere Wallarme aufgeteilt. Sie sind durchwegs gut erhalten, 0.5 - 1 m hoch und an der Basis gute 3 m breit. Mehrere Wälle werden von einem bereits seichten Graben begleitet.
Um die folgende Beschreibung übersichtlicher zu gestalten, wird die Anlage in numerierte Wallarme gegliedert.

Der südlichste Wallarm (I a) verläuft nahezu parallel neben dem Fahrweg, der die Höfe Kalchberg, Harth Nr. 4 und Lughof, Gimpering Nr. 6 miteinander verbindet. Er beginnt am südwestlichsten Zipfel des Schauholzes und reicht 135 m leicht bergansteigend in gerader Linie gegen NW bis zur Straßengabelung. An der Südseite ist dem Wallarm ein 1.5 m breiter und 0.3 m tiefer Graben vorgelagert. Nach Überqueren der Straße trifft man auf einen Wall (I b), der am ersten im spitzen Winkel ansetzend auf 95 m waagrecht und gleichfalls parallel zum Fahrweg gegen NO reicht. Dem NO - Ende dieses Walles liegt auf der anderen Straßenseite das W - Ende des Walles (I c) gegenüber. Dieser ebenfalls waagrecht verlaufende, ist mit 390 m der längste Wall. Das erste Stück von der Straße weg reicht geradlinig 90 m weit gegen SO,

an welches sich ein nach NO gekrümmter 100 m langer Teil schließt. An das gekrümmte Teilstück setzt sich die zweite Hälfte des Walles, um 200 m geradlinig gegen O zu führen. Dieser Wall ist der besterhaltendste. Das Mittelstück an der Krümmung ist bis 1.20 m hoch und an der Basis 3.5 m breit. Er tritt mit einem Graben verschwistert auf, der der Nordseite in tw. 0.5 m Tiefe und 1.5 m Breite entlanglläuft. 100 m vor dem O - Ende bildet er die Grenze Wald-Wiese und ist hier nur 0.3 m hoch.
Vom O - Ende dieses Walles trifft man nach 45 m gegen N den mässig abfallenden Hang auf Spuren eines Walles, der immer deutlicher werdend noch weitere 30 m gegen N führt (II a), wo dieser mit dem üblichen Ausmaß gegen O abgekantet 23 m reicht. Erst von dieser Stelle fällt der Hang kräftiger ab und mit ihm das gegen N reichende spurenhafte Wallstück, welches wieder die Grenze von Wald - Wiese darstellt. Vom Wallknie (IIa) verläuft auch in gegengesetzte Richtung, gegen W geradlinig ein Wallarm, der sich nach 72 m im rechten Winkel gegen N abwendet und mit 90 m bis nahe an den Grabenrand heranreicht. Auch dieser Wall hat im W einen geringen Graben vorgebreitet. Zur Straße an die NO - Ecke der Wallanlage (I) zurückgekehrt, erreicht die Straße nordwärts nach 185 m die Wallanlage (III).

Wie bei Wallanlage (I) führt auch hier ein Wallarm von der Straße weg gegen O, zuerst waagrecht, dann den leichten Berghang hinunter, bis an den Graben. Vom 85 m langen gerade. Teilstück mit üblichen Ausmaß, reicht ein leicht gebogener Arm mit 60 m Länge bis zur junge. Abgrabung überm Rand des gegen S abfließenden Schluchtbaches, die gegenwärtig als Müllablagerungsstätte dient. Dieser Wallarm hat südlich wieder Grabenreste vorgelagert.

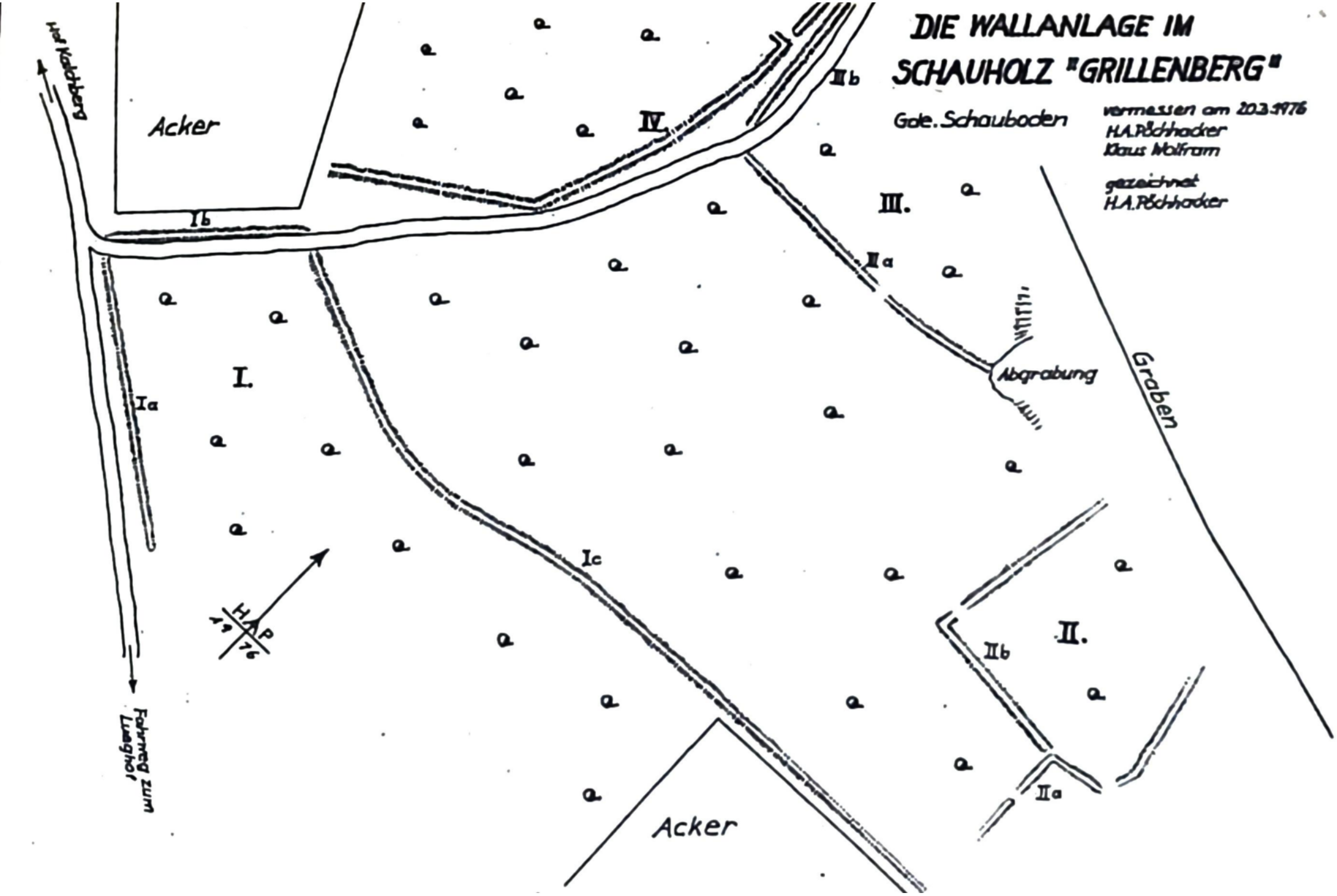
Wie bei der Anlage (I), so durchschneidet auch hier die Straße den Wall an der Kante zum Verbindungswall (III b). Gegenüber dem W - Ende des Walles (III a) setzt sich ein leicht gebogener Wallarm nahe der Straße auf 75 m gegen N fort, um in der angrenzenden Wiese auszulaufen.

Die zwischen Anlage (I) und (III) liegende freie Fläche, auf deren östlichen Hälfte und abseits der Straße sich die Anlage (II) erstreckt, sowie die Wallanlage (III), werde. von N her durch einen 240 m langen, mehrmals leicht abgewinkelten Wall (IV) gedeckt, der unweit nördlich der Straße verläuft.
Ob sich die Wallarme auch außerhalb des Waldes fortsetzten, ist ungeklärt, aber durchaus vermutbar, da infolge Nutzbarmachung des Geländes der Wall unterm Pflug dem Ackerbau weichen mußte, was in erster Linie aus dem plötzliche. S - Ende des Walles (IV) geschlossen werde. kann.

Für die Lage der Wallanlage kommen hauptsächlich die Parzellen 522/1, 523, 524, 525, 526, 527, 613, 614/1, 615/1 und 616/1 in Betracht. Davon fällt Besitz auf den Hof Stölln (Nr. 11), Mitter Grillenberg (Nr. 13), Unter Grillenberg (Nr. 14), Saghof (Meierhof Nr. 4), Ober Schau (Nr. 8). Der größte Teil fällt in de. Besitz des Lughofen (Gimpering Nr. 6).

Südlich dem Schauholz liegt der Hof Z e i l a c h auf Parzelle 667, nördlich der Hof Stölln auf Parzelle 515. Etwa 200 m nördlich liegen die drei Grillenberghöfe: Ober Grillenberg auf Parz. 456/2, Mitter Grillenberg auf Parz. 487 und Unter Grillenberg auf Parz. 489.
Nördlich dem Schauholz, nahe dem Hofe Stölln, steht ein alter Grenzstein mit den Initialen H P (= Herrschaft Purgstall).

1) Rudolf Flucher, "Flur- und Hofnamen im Gefolge alter Wehranlagen" in DISPUTATIONES AB MONTIUM VOCABULA ALIORUNQUE NOMINUM SIGNIFICATIONES PERTINENTES (Internat. Kongreß f. Namensforschung) v.d.Wr. Verlag der Med. Akademie, Bd. I, S 239, III/3.


DIE WALLANLAGE IM
SCHAUHOLZ "GRILLENBERG"
Gde. Schauboden
vermessen am 20.3.1976
H.A. Pöchhacker
Klaus Wolfram
gezeichnet
H.A. Pöchhacker
Acker
IIIb
IV
Ib
III.
IIa
Abgrabung
Graben
I.
Ia
Ic
II.
IIb
IIa
Acker
Fahrweg zum Langholz